

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Markgräfler Tagblatt. 1896-1896 1896

214 (12.9.1896)

Markgräfler Tagblatt

Verkündigungsblatt für das Wiesen-, Wehra- und Rheinthal, sowie der benachbarten Bezirke.

erschint täglich mit Ausnahme Montags.
Preis vierteljährlich nur Mk. 1.50
samt Postgebühr und Trägertohn.

Nationale und liberale Zeitung für
Großgewerbe und Handwerk, Landwirtschaft und Handel im badischen Oberland.

Anzeigen haben besten Erfolg.
Preis: Einpaltig 10 Pf., zwispaltig 20 Pf.,
Reklamen 20 Pf. die Zeile der Grundschrift.

Nr. 214.

Samstag, den 12. September

1896.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser richtete an den Großherzog ein längeres Glückwunschschriftchen und sandte ihm ferner folgende Drahtung: „Zu Deinem 70. Geburtstage, an welchem Dir von Deinem Volke und aus allen Theilen Deutschlands Beweise aufrichtiger Verehrung und Hingebung dargebracht werden, bringe ich auch mich, Dir meine vollsten Herzen kommenden Glückwünsche zu senden. Ich schätze es sehr, wie hervortretend Deine Verdienste um die Begründung und Erhaltung der Machtstellung unseres gemeinsamen Vaterlandes sind und wie Du verstanden hast, die Bande der Freundschaft zwischen uns, unseren Häusern und Regierungen immer fester und enger zu knüpfen, danke ich dem Allmächtigen, daß er Dich bis jetzt so gnädig geleitet hat, und flehe zu ihm, daß er Dich, beglückt von der Liebe Deines Volkes und der Anerkennung der Bundesfürsten, zum Segen Deines Landes und des ganzen Reiches noch lange in rüstiger Kraft erhalte. Die Kaiserin schließt sich meinen Glück- und Segenswünschen von ganzem Herzen an und wird mich bei Dir vertreten, da mich die Pflicht hier festhält. Görlitz, 9. September 1896. Wilhelm.“ Dieses Schreiben des Kaisers wurde dem Großherzog durch den kommandierenden General des XIV. Armekorps, General der Kavallerie Wilow gleichzeitig mit dem Modell des Denkmals Kaiser Wilhelms I. überreicht.

— Ueber den Besuch Lübecker Turner beim Fürsten Bismarck berichtet der „Hamb. Kor.“ noch Weiteres: Trotz des recht schlechten Wetters am Sonntag hatte der Lübecker Turngau in einer Stärke von etwa 120 Mann eine Turnfahrt nach Friedrichsruh unternommen. Die Turner trafen gegen 12 Uhr mittags mit Trommeln und Pfeifen wohlgeordnet in Friedrichsruh ein. Mit großer Ausdauer warteten sie vor der Einfahrt zum Schlosse mit ihren entfalteten drei Fahnen, bis der Fürst endlich gegen 5 Uhr im offenen Wagen erschien, um seine gewohnte Spazierfahrt zu machen. Der Alt-Reichskanzler wurde mit brausenden Hoch- und Hurrahrufen empfangen und hielt wohl 5 Minuten lang an, um sich mit den jungen Leuten zu unterhalten. Der Fürst antwortete auf eine Ansprache etwa: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für Ihre freundliche Begrüßung. Ich freue mich über jeden Verein, der keine bindenden Grenzen kennt, sondern das Ganze umfaßt. Die Turnvereine haben, ebenso wie die Literatur und die Musik, ein Band gebildet, das sich an die Grenzen nicht lehrt. Mögen sie gedeihen und blühen und dies auch im politischen Sinne. Körperlich kann ich nicht mehr mitmachen.“ — Fürst Bismarck sah wohl aus, doch an dem Sprechen konnte man hören, daß

es ihm schwer wird, längere Reden zu halten, wie er dies bei den vielen Empfängen des öfteren gethan.

— Wie die „Niederschl. Ztg.“ schreibt, wurden in Breslau von der Polizei alle erdenklichen Sicherheitsmaßregeln zum Schutze des russischen Kaisers getroffen. Die Bewohner der Gartenstraße, deren Häuser im Bereiche des Landeshauses liegen, müssen, wenn sie Zimmer oder Fenster an Schaulustige vermietet haben, genau deren Herkunft, Namen und Stand angeben. Zahlreichen polnischen Juden, die sich geschäftshalber dort aufhielten oder die zur Heilung eines Leidens Breslauer Kliniken aufsuchten, wurde während der Dauer des Aufenthaltes des Kaisers Nikolaus die Anwesenheit in Breslau untersagt. Sie mußten sogar schon am 1. September das Feld räumen. Russische Geheimpolizisten durchstreiften die Stadt. Dagegen lesen wir in der „Neuen Freien Presse“: Ein schlesischer Landtagsabgeordneter erzählt zum Kapitel der Sicherheitsmaßregeln Ihrem Korrespondenten, daß von russischer Seite die völlige Räumung des an das Landeshaus, wo bekanntlich der Zar wohnte, grenzenden Privat-hauses gewünscht worden war, man wollte sogar das Haus kaufen. Indes erklärte die hiesige Regierung, daß keinerlei Sorge zu hegen sei; man kenne sämtliche Inwohner ganz genau und sei vollkomn beruhigt. Thatsächlich sind beratende Sorgen jetzt ganz geschwunden, und in russischen Hofkreisen atmete man auf, als die bisherigen Wahrnehmungen der Zarenreise ergaben, daß man beruhigt reisen könne. Schon in Wien begann dieses Gefühl der Beruhigung, und in Breslau ist es vollständig geworden. Man konnte dies besonders bei der Festvorstellung im Stadttheater an verschiedenen kleinen Zügen deutlich sehen. Wohl waren die Zufahrtstraßen beim Theater durch Polizei abgesperrt, und die hierher beorderten Berliner Schutzleute hielten eine strenge Ordnung aufrecht. Aber im Theater selbst war eine gewisse Zwanglosigkeit unverkennbar, und doch waren da nicht nur Hofleute, Offiziere und hohe Beamte, sondern in den oberen Rängen auch gewöhnliche Leute aus dem Publikum, die sich freilich unter namenlosen Anstrengungen und mit Hilfe nützlicher Verbindungen Zutritt verschafft hatten. Wer aber einmal im Theater war, konnte ungehindert überall zirkulieren und sogar bis in die allernächste Nähe der allerhöchsten Herrschaften gelangen. Namentlich im Zwischenakt konnte man im Foyer des ersten Stockwerkes bis zur Hofloge und an den Cercle der Kaiserpaare herankommen. Man sah die Herrschaften auf wenige Schritte Entfernung und konnte die Anreden, womit Persönlichkeiten ausgezeichnet wurden, beobachten. Ja, wer mit feiner Neugierde zubringlich sein wollte, vermochte sogar einzelne Worte zu erfassen. Während des Zwischenaktes gab es im Foyer ein buntes, höflich glanzvoll bewegtes Treiben von strahlenden Uniformen und courmäßig decolletierten

Damen mit Brillantdiademen. Der schlesische Hochadel trat mit aller Pracht auf. Im Mittelpunkte der Aufmerksamkeit standen natürlich die beiden Kaiserinnen, die freundlich lächelnde deutsche und die etwas zurückhaltendere russische Kaiserin.

— Ein nachahmenswertes Beispiel hat der Oberweseler Kriegerverein gegeben. Bei einer Vereinsversammlung am 6. September wurde eine Kollekte für die Hinterbliebenen der auf S. M. Kanonenboot „Itis“ Verunglückten abgehalten, die bei etwa 100 Anwesenden die stattliche Summe von 1021 M. 4 Pf. ergab. Ihre einem solchen Vereine.

— Friede den Toten! Ein sehr interessantes Urteil hat der dritte Strafsenat des Reichsgerichts gefällt. Die Schilderung gewisser Handlungen eines Verstorbenen, die in moralischer oder rechtlicher Beziehung zu mißbilligen und als verwerflich zu bezeichnen sind, kann unter Umständen eine strafbare Beleidigung des lebenden Nachkommen enthalten!!!

Baden. Soweit die protestantische Bekenntnisfreudigkeit reicht, werden die Anrufe zur Begründung eines Melanchthonhauses in Bretten nebst einer Gedächtnis-halle und einem Melanchthonmuseum von den hervorragendsten Männern des Protestantismus verbreitet. Es handelt sich um die Aufbringung von etwa 170 000 M. zu den 27 000 M., welche die Geburtsstadt des Reformators, Bretten, aufwendet, um die Gebäude zu erwerben, die auf der Heimstätte Melanchthons stehen; auch hier hatte französische Zerstörungswut Trümmer und Verwüstung hingetragen. Wie gemeldet wird, ist nun der 16. Februar 1897, als der 400jährige Geburtstag des Reformators, für die Grundsteinlegung festgesetzt. Der Großherzog ist Protektor des Unternehmens.

Aus der Heimat.

Schoppsheim, 11. Juni. Zu der Frage, woher es käme, daß auf badischen Münzen Großherzog statt Großherzog stehe, erhält die „Str. P.“ noch folgende Zuschrift von einem Herrn Dr. O. R.: Die durch Napoleon eingeführten Großherzöge schreiben sich alle mit einem s, da in der Befehlsgewalt „Großherzog“ statt „Grossherzog“ stehen soll. Die Großherzöge von Mecklenburg, Weimar, Oldenburg schreiben sich mit ss, wie Sie auf jeder Münze nachsehen können. Es wird auch behauptet, Napoleon hätte sich gegen den wohlbeleibten Kurfürsten Karl Friedrich von Baden einen Wig erlaubt und ihn absichtlich zum „Großherzog“ ernannt. Ob der Kurfürst von Hessen-Darmstadt ebenfalls sehr beliebt war, ist mir unbekannt.

* Schoppsheim, 11. Sept. Herr Hauptlehrer G. J. S. a g in Starlsruhe, der hier kürzlich beinahe von einem

„Weil wir dem Saufaus nicht trauten“, rief Schumacher mit Verachtung, „der hätte alles verraten.“

Diesmal kamen sie mit der erlittenen Haft und einer strengen Verwarnung davon, weil der Bolontär keine größere Schuld auf sich geladen hatte als die des Verschweigens, was freilich, sobald man seiner habhaft geworden, scharf geahndet werden sollte, so scharf, wie das Gesetz es irgend zuließ, darüber war man in richterlichen Kreisen vollständig einig. Rudolf Steinmann hielt die Gewissenlosigkeit des gebildeten Mannes strafbarer als die That des halbwildigen Zigeuners, weil ohne die Rückkehr dieses Menschen Niehls Name für immer mit Schmach und Schande bedeckt geblieben wäre. Sein berechnetes Schweigen hatte den unglücklichen Greis vor der Zeit ins Grab gebracht.

Es war dem jungen Manne kaum möglich, sich seiner Liebe, seines Glückes zu freuen, weil der heimliche Stachel, daß jener Glende, welcher auch Agnes Niehls Lebensglück untergraben, vielleicht noch ungestrast sich Klaras Gunst rühmen durfte, ihm keine Ruhe ließ.

Mit heimlichem Bangen ließ Klara ihn aus ihren Armen, als er Abschied von ihr nahm, um, wie er beläufig erklärte, den Spuren seines Detektivs zu folgen, da ihn nach dem Schlußakte des Niehlschen Dramas verlange. Als Rudolf Steinmann in M. ankam, war der erste Bekannte, den er sah, sein Detektiv Bange, der gerade an ihn telegraphieren wollte, daß der Gesuchte hinter Schloß und Riegel sitze.

49]

[Nachdruck verboten.]

Ein Mätfel.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ober willst Du Dich lieber Deiner Freiheit erfreuen, mein Kind?“ fragte er zärtlich.

„Ich bleibe bei Dir, mein theurer Vater,“ erwiderte Agnes, „wie sollte ich Dich jetzt verlassen können?“

Die Herren blickten sich überrascht an und gingen.

Agnes aber durchlebte eine Stunde, welche einen entscheidenden Einfluß auf ihr ganzes Leben haben und ihr das Aposelwort, daß ein Herz ohne die echte, launere Liebe, welche aus Gott stammt, nichts ist als ein tönend Erz und eine klingende Schelle, zur klaren Erkenntnis bringen sollte.

Der alte Niehl starb in der folgenden Nacht. Die Nachricht, daß der Mörder des Knaben entdeckt, daß er ein in der Schlucht verunglückter Zigeuner und bereits bei Nacht und Nebel eingescharrt worden sei, durchliefte wie ein Lauffeuer die Stadt und es begab sich auch bei dieser Gelegenheit wieder wie überall, daß kein Mensch jemals an die Schuld des guten alten Mannes geglaubt haben wollte.

Es wurde eine großartige Leichenfeier, ein Ehrenzug aus der schönsten Art, welches dem Toten ausgestellt wurde von hoch und niedrig, von reich und arm, die sich auch fast alle schuldig fühlen mußten, das lange ehrenhafte

Leben eines Mitbürgers wie mit einem Schwamm ausgegossen und dem ungeheuerlichsten Verdacht nur zu willig beigegeben zu haben.

Die beiden Eckensteher Schumacher und Naumann gestanden jetzt, daß sie in jener Nacht, von der Verührung des Hundes aufgeschreckt, einen Mann beobachtet hätten, welcher das Grab geöffnet und angesehentlich die Absicht gehabt haben müsse, die kleine Leiche herauszunehmen. Sie wären dann auf ihn zugetreten, und hätten in ihm den Herrn von Hamburt auf Rautenhof erkannt, der Hund habe ihnen nichts gethan, nicht einmal bei ihrer Witterung geknurrte, weil sie, wie auch der kleine Olsen, ihn zu häufig schon an sich gelockt und gefüttert hätten. Das Tier wäre so klug wie ein Mensch und ihnen zugehan gewesen. Hamburt habe einen heillosen Schrecken bekommen, sich aber dann damit ausgerebet, daß der Hund das Grab aufgefunden und er sich nur von dem Inhalt desselben habe überzeugen wollen. Er möge nicht gern dabei genannt werden und würde es gut bezahlen, wenn sie nach der Stadt gehen und den Fund anzeigen wollten.

„Wir konnten nichts Strafbares darauf finden“, setzte Schumacher mit einem erhabenen Achselzucken hinzu, „und sind aufs Verbiehen angewiesen. Fanden es auch ganz natürlich, daß der junge Herr keine weiteren Scharereien davon haben wollte, obgleich er sich sehr lumpig gegen uns bewiesen hat.“

„Das war auch gesund“, bemerkte der Assessor, „weßhalb sollte der kleine Olsen denn die ganze Geschichte geträumt haben?“

Eisenbahnzuge überfahren worden war, teilt uns in einem längeren Schreiben mit, er habe den Schlagbaum an der Post nicht geöffnet. Derselbe sei, nachdem er dem Weichenwärter zugewinkt, von selbst in die Höhe gegangen. Der Weichenwärter behauptet indessen das Gegenteil. Herr Haaz ist inzwischen vom hiesigen Eisenbahnamt mit 5 M. für den in Rede stehenden Vorfall bestraft worden und hat die Strafe bereits bezahlt.

-e Schoppsheim, 11. Sept. Namens S. K. G. des Großherzogs hat das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, u. a. auch den nachstehend bezeichneten Arbeitern der Eisenbahnverwaltung das Ehrenzeichen für treue Arbeit verliehen: Johann Hemmer-Basel, Adam Rohrhirsch-Basel, Johann Schönbein-Basel, Georg Hurter-Basel, Baptist Haas-Al-Laufenburg, Wilhelm Berger-Waldshut, Matthias Volanz-Waldshut, Friedolin Jordan-Waldshut, Matthias Volanz-Seefeld, Jakob Fünfgeld-Seefeld, Rudolf Müller-Leopoldshöhe, Wilhelm Ffeler-Grenzach, Friedrich Ffeler-Grenzach, Casar Fricker-Karlsruhe, Klemenz Fromberg-Dogern, Friedolin Winkert-Waldshut, Alois Schaid-Griesen, Josef Ebi-Basel, Kaver Buchholz-Waldshut, Friedolin Eder-Karlsruhe.

× Fahrnan, 10. Sept. Während der gestrige Vormittag der Feier von Großherzogs 70. Geburtstag in der Schule, der Nachmittag der in der Kirche gewidmet war, erreichte das Jubelfest in dem im Kronensaal abgehaltenen Festbankett seinen Höhepunkt. Es wurde abends 8 Uhr durch einen Fackelzug seitens der hiesigen Vereine eingeleitet und durch die Vorträge des Gesangs- und Musikvereins stimmungsvoll belebt. Zunächst feierte Herr Hauptlehrer Heinemann in ausgezeichnete Rede das Wirken unsres verehrten Landesfürsten, das in der Weisheit, Güte und Treue desselben seine Wurzeln habe. Der zweite Trinkspruch, von Herrn Postverwalter Heinemann ausgebracht, galt der edlen Landesmutter, S. K. G. der Frau Großherzogin. Begeistert stimmte die Versammlung auch ein in das dreifache Hurra, das dem Trinkspruch des Herrn Militärvereinsvorsitzenden Kaufmann Weniger auf S. M. den Kaiser Wilhelm II. folgte. Damit war der offizielle Teil des Banketts erledigt, was den Vertreter des Gemeinderats, Herrn Löwenwirt Kieß, veranlasste, den mitwirkenden Vereinen und den Herren Rednern den wohlverdienten Dank anzusprechen und mit einem Hoch auf die Eintracht zwischen Bürgern und Einwohnern hiesiger Gemeinde, die sich gerade auch während dieser Festfeier glänzend bewährte, zu schließen. Noch manch schöner Vortrag vom Gesangs- und Musikverein erregte den Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft, auch einige gelungene Deklamationen, besonders die Widrigkeit des Gedichts, „Die dreitägige Schlacht bei Belfort“ feierten die Versammlung. So wird die Erinnerung an gennsreiche, frohverlebte Stunden noch lange die Festteilnehmer vom 9. September erfreuen.

□ Fahrnan, 10. Septbr. Auch der Arbeiterbildungsverein dahier feierte, da die Räumlichkeiten in der „Krone“ bei solchen Anlässen nicht auszureichen pflegen, gestern Abend im „Löwen“ Großherzogs Geburtstag und begeistert stimmte die Versammlung in das vom Vereinsvorsitzenden auf den Landesfürsten ausgebrachte Hoch ein.

□ Fahrnan, 10. Sept. Dem Bericht Ihres geschätzten Blattes vom Donnerstag über die Leistungen der hiesigen Kapelle in Waldshut ist dahin zu ergänzen, daß die über 100 Köpfe zählende Reisegesellschaft vom letzten Sonntag, insbesondere der Musikverein selbst, von Empfang und Aufnahme in Waldshut äußerst befriedigt sind und namentlich dem freundlichen Entgegenkommen der Besitzer von „Waldbühnen“ und „Löwenbräu“ alle Anerkennung zollen.

+ Dosselnbach, 10. September. Am Sonntag feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr fünfundsanzwanzigjähriges Stiftungsfest, wobei die Kameraden des Korps, die Herren Bürgermeister Bühler, Altbürgermeister Bühler und Karl Friedrich Schmidt, Landwirt, das von S. K. G. des Großherzog gestiftete Ehrenzeichen erhielten, welches von Herrn Oberamtmann Dr. Meier feierlichst überreicht wurde. Herr Oberamtmann hielt eine Ansprache an das Korps und ermahnte die Wehrleute, die Dekorirten zum Vorbild zu nehmen und dem Wahlspruch der Feuerwehr treu zu bleiben: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“ Zum Schluß gedachte er des Stifter des Ehrenzeichens, auf welchen er ein kräftiges Hurra ausbrachte. In dem Gasthaus zum Flug war beim Löwenbräu gesellige Unterhaltung, wobei Neben und Gesang abwechselten. Herr

„Ich traf ihn in Hamburg, wo er sich einen Paß verschafft hatte und just mit einem überseeischen Dampfer abfahren wollte. Der Bursche trug einen sechsälstigen Revolver bei sich, zu dessen Gebrauch ich ihm keine Zeit ließ. Er scheint übrigens unterwegs gespielt zu haben, da von dem geraubten Gelde nur sechsstaufen Mark vorhanden sind.“

Der Affessor fühlte eine ingrimmige Genugthuung bei dieser Nachricht. Er wußte es durchzusetzen, daß ihm die Untersuchung dieses Falles anvertraut wurde, und führte sie mit solchem Geschick, daß er in verhältnismäßig kurzer Zeit das Resultat eines vollständigen Geständnisses bei dem Gefangenen, der sich anfangs aufs hohe Ross gesetzt und sich auf ein beharrliches Leugnen verlegt hatte, zu erzielen wußte.

(Fortsetzung folgt.)

Oberamtmann Dr. Meier brachte dabei ein Hoch auf das Korps aus, in welches freudig eingestimmt wurde. Herr Hauptmann Albert Alst toastete auf die Dekorirten mit dem Wunsch, daß sie noch lange Jahre dem Korps treu bleiben möchten. Altbürgermeister Bühler gedachte des schweren Amtes des Kommandanten und ließ ihn hoch leben. Zum Schluß sprach Altbürgermeister Bühler auf den Protektor der badischen Feuerwehren, den Erbgroßherzog. Bis nach Mitternacht blieb man beisammen.

f Hausen, 11. September. Auch hier, wie allerorts, wurde die Großherzogs-Geburtsstagsfeier, verbunden mit dem zwanzigjährigen Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Hausen, Mittwoch Abend gefeiert. Es versammelten sich anläßlich dieses Doppelfestes die Freiwillige Feuerwehr mit Musik, Militärverein, Gesangverein und der Gemeinderat zu einem gemeinschaftlichen Nachtessen im Gasthaus zum Eisenwerk. Herr Frick, Hauptmann der Feuerwehr und Vorstand des Militärvereins, eröffnete die Feier, indem er alle herzlich willkommen hieß. Nachdem einige Musikstücke vorgetragen waren, welche ihren verdienten Beifall fanden, hielt Herr Pfarrer Werner die eigentliche Festrede. Er führte aus, daß der Feuerwehr-Wahlspruch: „Einer für Alle und Alle für Einen!“ auch als Wahlspruch des Landesfürsten gelten könne. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Landesfürsten. Nachdem der Gesangverein einige Lieder zum Besten gegeben hatte, wurde der offizielle Teil geschlossen, und zu einem gemütlichen Tanze übergegangen, welcher bis zu vorgerückter Morgenstunde dauerte. Am Sonntag findet Festgottesdienst statt, wobei sich sämtliche Vereine zu einem Festzuge auf dem Fabriksplatz aufstellen und von da in die beiden Kirchen gehen werden.

Wehr, 9. Sept. Aus Anlaß des heutigen Festtages hat lt. „Wehrath“ die Firma Reßlin u. Rupp hier ihrem Gesamtpersonal doppeltes Gehalt und freien Tag gewährt, was selbstverständlich mit großer Freude aufgenommen wurde.

g Akenbach, 11. Sept. Die in der hiesigen Spinnerei dekorirten Arbeiter, 11 Männer und 5 Frauen, erhielten von ihren Arbeitgebern je ein Geschenk von 50 Mark, welches Herr Schief ihnen mit passender Ansprache überreichte. (Der Vollständigkeit wegen sei mitgeteilt, daß alle Fabrikanten des Wiesenthal ihren dekorirten Arbeitern Geschenke in gleicher Höhe zukommen ließen. Die Schriftl.)

□ Pfaffenberg, 10. Sept. Zur Feier von Großherzogs Geburtstags machten die hiesigen Schüler unter Begleitung ihres Lehrers und des Ortsvorstandes gestern nach dem Festgottesdienste in Zell einen Ausflug nach Siedingen, wozu die Gemeindefasse einen Zuschuß von 20 Mark leistete.

V Hüg, 10. Sept. Der gestrige Tag war für die Einwohner hiesiger Gemeinde wie allerorts ein großer Festtag, aber auch ein Freundtag, wie ihn die Ortsangehörigen wohl selten erlebt haben dürften. Galt es hoch, sich des Geburts- und Jubiläumstages unsres erhabenen Landesfürsten zu erfreuen. Die Freude wurde dadurch noch erhöht, daß vor dem Festzug zur Kirche auf hiesigem Rathause an 5 Arbeiter bzw. Arbeiterinnen hiesiger Gemeinde die vom Großherzog und Großherzogin gestifteten Ehrenzeichen in feierlicher Weise durch den Bürgermeister übergeben wurden. Es ist das eine Ehre sowohl für die Arbeitnehmer als auch für die Arbeitgeber, umsomehr, als bei der Uebergabe der Ehrenzeichen den Dekorirten seitens der Arbeitgeber namhafte Geldspenden überreicht wurden. Hierbei hielt Herr S. Rauber an die Arbeiter eine erhebende Ansprache.

? Hüg, 9. Septbr. Dieser Tage stürzte auf dem Weidgange die Kuh eines Rohmattner Einwohners auf dem Bergabhang, konnte sich nicht mehr halten und kollerte bis in das Thal hinunter, wo sie endlich im Akenbach halbtot liegen blieb und sofort geschlachtet wurde.

= Mambach, 10. September. Auch unsere Gemeinde hat den siebzigsten Geburtstag unsres allverehrten Landesfürsten in würdiger Weise begangen. Letzten Montagmorgen fand im Schulzimmer in Gegenwart der Gemeindebehörde für die Schüler die Schulfeier mit schönem Programm statt. Darauf machte man einen Spaziergang nach dem Weiler Silberau, wo die Schüler auf Gemeindefkosten reichlich bewirtet wurden. Am Geburtstagsmorgen wanderte die Schuljugend in festlichem Zuge, mit wehender Fahne und in Begleitung des Lehrers und mehrerer Ortsbewohner nach Zell zum Festgottesdienste, um hernach im Gasthause zum „Schützen“ in Akenbach nochmals auf Gemeindefkosten bewirtet zu werden. Am gestrigen Abend vereinigten sich der Turnverein, Militärverein, Arbeiterverein und die Feuerwehr zu einem Lampion- und Fackelzug durch die safnengeschmückten Gassen des Dorfes, worauf der Turn- und der Arbeiterverein im Saale des Gasthauses „zum Sternen“ bankettirten. Die Begrüßungsrede hielt der Vorstand des Turnvereins, Herr Gastwirt A. Tröcher; die halbstündige Festrede mit Toast auf den Großherzog, Herr Hauptlehrer Müller-hier. Den Kaisertoast brachte der Schriftführer des Turnvereins, Herr Rot aus. Den Schluß des offiziellen Banketts, welches durch hübsche Liebesvorträge des hiesigen Mädchenchors verschönt wurde, bildete das Hoch auf unser badisches Vaterland, welches Herr Lehrer Müller ausbrachte. Ein gemütliches, feuchtschönes Zusammensein schloß sich dem offiziellen Teile an. Währenddessen bankettirten Militärverein und

Feuerwehr im Gasthause zu den „Drei Rädern.“ sprach Herr Ruf, Spinner in der Baumwollenspinne Akenbach, passende Worte über die Bedeutung des tigen Tages.

Schönan, 10. September. Das Arbeiterinnen erhielten: Das vergoldete Kreuz für 50 Arbeiterinnen. 1. In der Weberei von Gebrüder Rauber in Ros Amalte Gerspacher, Karoline Alst, Pauline Philipp stantia Gerspacher. 2. In der Spinnerei Akenbach helmine Wächner, Maria Wegel, Rosine Philipp, Maier, Paulina Pastari. Ferner das silberne 1. In der Floretspinnerei von Zimmerlin, Forcart in Zell: Emma Böhler. 2. In der Weberei: Rosina Sütterle, Katharina Kart, Anna Maria S. 3. In dem Betriebe von Iselin u. Cie. in Schönan: Clementine Karle, Maria Josefa Karle, Carolina Maria Kappeler, Christine Steinenbrunner, Brigitte Katharina Rümmele, Maria Josefa Steinenbrunner, Kaiser, Hedwig Rümmele, Clementine Schelshorn, Schelshorn, Liberata Kaiser, Pauline Lais, Johanna Clementine Böhler, Rosa Kiefer, Antonia Schlageter, Katharina Karle, Sophie Zimmermann, Clementine Feld, Seraphine Wallefer, Wilhelmine Schelshorn, Natto, Friedoline Zimmermann, Seraphine Berger. der Weberei Schönan: Monika Wegel, Frieda Steck, Rosamunde Nann, Maria Josefa Knobel.

! Aus dem hinteren Wiesenthal, 9. Sept. artig schön nahm sich am gestrigen Abend die Bieleuder Thalstraße der Stadt Schönan aus, als zu des Großherzogs 70. Tages ein Lampion- und Fackelzug von sämtlichen Vereinen der Stadt unter Begleitung Stadtmusik ausgeführt wurde. Dem Zuge folgte ein Bankett, welches so stark besucht war, daß für drei großen vereinigten Säle des Gasthauses zur Licht gefüllt waren. Die Festrede hielt Herr Oberamtmann Dr. Fuchs. Den Kaisertoast brachte Herr Sparkof Lais aus, das Hoch auf unser badisches Vaterland Herr Bürgermeister Karle. Vorträge der Stadtmusik des Gesangsvereins „Harmonie“ verschönten die verlaufene Feier. Die von dem Gesangsverein „Harmonie“ vorgetragene Festhymne „Zubehüt thut's durch die Gauen etc.“ ist ein Gedicht des Leiters des Vereins.

Müllheim, 9. September. Heute Nacht zwei entlud sich ein schreckliches Gewitter über uns. Schlag folgte auf Schlag und die Nacht minutenlang in Tageshelle verwandelt. Eingeschlagen es im Rathaus in Börgisheim, wofür der Blitz Kamin demolirt hat und eine Bank nebst anderen Gegenständen verkolte, ohne daß indessen ein Brand verursacht worden ist.

Bögisheim, 9. Sept. Heute Nacht gegen 2 Uhr der Blitz in unser Rathaus. Zwei Dachsparren dabei total zerplittert; ebenso sind fast sämtliche Fensterscheiben am Gebäude zerbrochen. Im Rathhauseaal ein Fensterflügel und die darunter befindliche Lambreque gerissen; die im Saal hängende Fahne unsres Gesangsvereins ist bis auf die Stange verbrannt; auch die darunter stehende Bank fing Feuer. Im Wohnzimmer ist das Pendel an der Uhr geschmolzen, so daß man den unteren Teil am Boden fand. An den Stellen, an welchen Blitzstrahl durch die Dache fuhr, sieht man lt. „Oberch.“ kleine runde Löcher von der Dicke eines Bleistiftes. entstandene Schaden dürfte 200 Mark betragen.

Freiburg, 8. September. Gestern Abend kurz 9 Uhr wollte das 15-jährige Dienstmädchen Witwe Seiler in der Salzstraße eine Petroleumlampe in das Wohnzimmer tragen, ließ dieselbe fallen, wodurch Feuer entstand; bei dem Versuch, das zu löschen, fing die Kleider des Mädchens ebenfalls Feuer. Das Mädchen lief nach der Straße, und erst ihre Kleider betruhe weggebrannt waren, legte sie sich den durch die Salzstraße fließenden Straßkanal, wobei das Feuer endlich gelöscht wurde. Die Verunglückte wurde durch die Schwerkente nach der chirurgischen Klinik gebracht, wofür lebensgefährliche Verletzungen festgestellt wurden. Später starb sie.

Mahlspiren i. Th. (Amt Stodach), 7. September. Gestern Mittag band sich der 75 Jahre alte Witwer Sch. in seinem Zimmer im zweiten Stock des Hauses einen ungefähr drei Meter langen Strick, den er Fensterkreuz befestigt, um den Hals, stieg dann zum Fenster hinaus und ließ sich am Hausgiebel hinunter, sobald mit dem Gestalt an diesen zu liegen kam, während er Rücken dem Dorfe zuehrte. Der Lebensmüde schon längere Zeit krank, er litt an einem unheilbaren Brechen. (Konst. Ztg.)

Kehl, 10. September. Ein Mann und eine Frau gaben mit Gitarre und Violine in der Wirtschaft „Barbarossa“ Konzert. Ein Arbeiter, der anwesend war, wollte ihnen ein 2-Pfennigstück geben, griff aber fe und gab ihm sein Wochenlohn, den er in der Tasche hatte ein 10-Markstück. Am andern Tag gewährte er sein Irrtum. Er suchte die Leute auf und bereitwillig gab ihm sein Geld wieder zurück. Dieselben hatten auch schon bereits in verschiedenen Wirtschaften erkundet, ob nicht einer der Gäste einen Fehlgreif bemerkt habe, gibt doch noch ehrliche Menschen.

* Baden-Baden, 11. Sept. Auch eine Nachricht fertigung! Herr Gally, der Direktor der von Zeitungen so arg angefeindeten Internationalen Ausstell-

erlaubt uns, daß bei der Prämierung im Gegensatz zu den weitestgehenden Behauptungen ebenso streng wie gerecht vorgegangen wurde. Von 550 Ausstellern erhielten nur 78 Prämien, also nur 14 Prozent.

Karlsruhe, 8. September. Den „Väzler Nachrichten“ von ihrem hiesigen Berichterstatter geschrieben: Die Prämierung der Stadt ist heute Nachmittag beendet und darf kühnlich behaupten: „Selten ist wohl ein so schönes auf diesem Gebiete gefeiert worden.“ Tausend und aber tausende von Lichtern, meist in den badiſchen Farben gehalten, leuchteten an den Häusern, unterbrochen von unzähligen Girlanden in denselben Farben. Kein Haus, welches nicht von Girlanden und Guirlanden prangt und dazu eine Menge von Fahnen und Fähnchen, auf der Kaiserstraße war thätſächlich kaum etwas anderes zu sehen, als Girlanden; aber nicht nur auf dieser Hauptverkehrsstraße der Residenz, auch in sämtlichen Nebenstraßen, ja in den entlegensten Stadtteilen hatte man heute reichliche Girlandenanlage. Ich habe am heutigen Abend nur ganz selten ein Haus gefunden, welches nicht festlich geschmückt war. Und was soll man erst vom heutigen Abend sagen. Immer größere Menschenmengen wälzten sich der Kaiserstraße und dem Marktplatz (welch letzterer geradezu feenhaft beleuchtet war) zu, daß ein Vorwärtskommen zeitweise fast ein Ding der Unmöglichkeit war. Daß trotzdem nirgends eine Verkehrsverhinderung zu verzeichnen war, ist ein Beweis dafür, daß es gethan ist, was zu thun möglich war, um die Ordnung aufrecht zu halten und daß unser Publikum Selbstzucht genug besitzt, um bei Aufrechterhaltung der Ordnung mitzuwirken. Außerordentlich zahlreich waren heute die Volkstrachten aus allen Gegenden des Landes vertreten, welche das Verkehrsbild vorteilhaft belebten. War die Stimmung des Publikums während des Tages eine antwortende, so brach eine helle und ungekünstelte Begeisterung aus, als der Großherzog und die Großherzogin mit den sämtlichen Mitgliedern ihres Hauses abends 9 Uhr eine Landfahrt durch die Straßen der Stadt unternahm. Ich habe den badiſchen Fürsten schon oft bei derartigen Gelegenheiten gesehen, aber ich habe diesen Liebſting des Volkes, Liebſting im besten Sinne des Wortes, noch niemals gesehen, wie er auf der ganzen Fahrt mit so freudigem Gesicht und so gerührt für die stürmischen Ovationen darste, wie am heutigen Abend. — Das von der Stadt Karlsruhe veranstaltete Bankett war außerordentlich gut besucht.

Karlsruhe, 10. Sept. Der heutige Huldigungskakt in der reichgeschmückten, von Tausenden aus den ehm. Gesellschaftsklassen, namentlich von Damen angefüllten Festhalle war im Wesentlichen eine Wiederholung

des gestrigen Festzuges. Unter den Anwesenden bemerkte man den Staatssekretär Frhrn. Marschall v. Bieberstein und den preußischen Gesandten von Eisenbecher, ferner fast alle im Inlande oder Auslande lebenden Bader von Rang und Ansehen. Der Großherzog führte die in mattblau gekleidete Kaiserin die Stufen zu den Thronsesseln hinauf, die unter einem kostbaren Baldachin standen. Als der Huldigungsmarsch begann, hielt sich die Kaiserin links vom Großherzog im Hintergrund. In kurzer kerniger Ansprache nahm der Kammerpräsident Gönner Bezug auf die Anwesenheit der Kaiserin, aber das folgende stürmische Hoch galt ausschließlich dem Landesfürsten. Die Kaiserin verabschiedete sich nach 2 Stunden. Der Großherzog aber hatte 4 Stunden ununterbrochen stehend fast für jeden der Vorüberziehenden, die mehr als auf tausend sich beiferteten, freundliche Worte. Neben den von Milde und Herzengüte verklärten Gesichtszügen fiel allgemein die bewundernswerte Frische des Großherzogs auf. Dem Anfang des Huldigungskalles machten mit einigen hundert Köpfen die wählischen und einige männliche Träger von Volkstrachten, welche vorwiegend der unablässigen Fürsorge der Großherzogin ihre reiche Erhaltung und Entfaltung verdanken. Interessante Gestalten waren die nunmehr folgenden lädlichen Bürgermeister, die der Großherzog sämtlich zu kennen schien. Alle Huldigungen überbrachten teils Adressen, teils geschmackvolle, ihrer Lebensstellung entsprechende Geschenke. Den Universitäten und der Kunst folgten mit glänzenden Proben ihres Könnens Kunstgewerbe und Gewerbe. Den Schluß machten die Kammermeister des ganzen Landes. Die bevorzugten Teilnehmer und Teilnehmerinnen des gestrigen Festzuges, teilweise dem Hofe nahe stehenden Familien angehörig, erschienen in der Gewandung des Festzuges. Musik, Gesang, Sport, Turnerei, Handel und Vereine des In- und Auslandes beanspruchten mehrere Stunden. Alles in Allem gewann man den Eindruck, daß kein Teil, keine Bevölkerungsgruppe des Landes von diesem erhebenden Festanlaß ausgetauscht zwischen Volk und Fürst ausgeschlossen geblieben ist. Nach den bisherigen Schätzungen waren gestern 80- bis 100 000 Nicht-Karlsruher in der Hauptstadt anwesend.

Rheinbischofsheim, 10. September. Ein Fall seltsamer Art ereignete sich in hiesiger Gemeinde. Eine Kuh machte sich in Abwesenheit des Besitzers von ihren Fesseln los und suchte, nachdem sie die Freiheit erlangt hatte, ein freundlicheres Logis in der Wohnung ihres Besitzers auf. Der Zufall führte sie in die Küchekammer, wo infolge größerer Körperlast der Fußboden durchbrach und samt der Kuh in den Keller stürzte. Der Eigentümer mußte vom Felde geholt werden, und nachdem mehrere Balken aus den Fußboden geschnitten worden waren,

wurde mittelst eines Gerüstes und Beihilfe der Nachbarschaft, die Kuh wieder, ohne Schaden genommen zu haben, ans Tageslicht befördert.

Aus der Schweiz.

— Basel. Der Kassierer einer hiesigen Firma ist mit einer bedeutenden Summe — man spricht von 30 000 Franken — flüchtig geworden.

— St. Gallen. Vor zirka 7 Jahren wanderte ein Bürger aus dem St. Galler Rheinthale nach Amerika aus. Seine zurück gelassene Gattin aber ließ sich, von dem Gedanken geleitet, daß es nicht gut sei, allein zu bleiben, von ihrem Manne scheiden und ging eine zweite Ehe ein. Doch die Flitterwochen gingen gar schnell vorüber und es zeigten sich bei dem zweiten Ausgewählten so viele Mängel und Unvollkommenheiten, daß ohne langes Zuhalten auch die zweite Scheidung angebracht und thätſächlich erwirkt wurde. Nun kam kürzlich der erste Mann von Amerika wieder in seine liebe Heimat, und der zerrissene Liebesfaden wurde wieder frisch aufgenommen. Nächstens feiert die glückliche Frau ihre dritte Hochzeit.

Verchiedenes.

— Ueber eine praktische Neuerung wird aus Ulm berichtet. Das Ulmer Tagblatt schreibt: „An der Löwenapotheke ist eine praktische Einrichtung für das Publikum angebracht. Wer in später Nacht noch die Apotheke in Anspruch zu nehmen hat, zieht die Nachtglocke, aber er weiß nicht, ob sein Klingeln gehört worden ist, er wird leicht ungeduldig und schellt noch mehrere mal. Ua nun den untenstehenden Kunden rasch zu verständigen, daß man ihn gehört hat, braucht in der Löwenapotheke der dienstherrnende Herr nur auf einen Knopf zu drücken, und unten über der Nachtglocke erscheint ein elektrisch hell erleuchtetes Schild mit der Aufschrift: „Ich komme sogleich!“

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Leibuz.

Herbst- und Winterstoffe.

Trefort doppelbreit, solider Qualität à 25 Pfg. per Meter.

Veloutine solider Qualität neueste Farben à 75 Pfg. per Meter.	Muster auf Verlangen franko ins Haus.	Damentuch doppelbreit, halbwollen moderne Farben à 60 Pfg. pr. Meter.
--	--	---

Condé, Cheviots, Diagonal (Gelegenheitslauf) à 95 Pfg. pr. m
verfunden in einzelnen Metern frko. ins Haus, Modetücher gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:
Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an pr. Meter.

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Amts- u. Amtsgerichtsbezirk Schopfheim.

Amtliche Bekanntmachungen.
Bezirksratsſitzung betr.
Nr. 9187. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die auf Dienstag, den 15. d. Mts. bestimmte Bezirksratsſitzung auf **Dienstag, den 22. September d. J., vorm. 9 Uhr** verlegt wird.
Schopfheim, den 10. September 1896.
Großh. Bezirksamt: Dr. Meier.

Liegenschafts-Versteigerung, event. Verpachtung.

Herr prakt. Arzt Dr. G. Knoderer in Lörrach läßt seine auf Schopfheimer und Weichser Gemarkung gelegenen nachverzeichneten Grundstücke am **Mittwoch, den 16. September d. J., nachm. 3 Uhr** auf dem Rathhause zu Schopfheim freiwillig und öffentlich zu Eigentum versteigern, event. auf 6 Jahre verpachten.

I. Gemarkung Schopfheim:

Gewann:	Lgb. Nr.	Ar qm	Anstößer:
Unterm hohen Steg	691	41.97	Wiese, einerf. G. Weffinger Wwe. anderf. K. F. Marget
" " "	696	18.09	" einerseits selbst, andererseits Aufstößer.
" " "	697	46.53	" einerseits selbst, andererseits Klara Ziegler.
In der vordern Sengelen	841a	26.96	Acker, einerf. W. Brendlin, anderf. J. J. Cleis.
In der hintern Sengelen	928	28.53	" einerf. Geschw. Fris, anderf. Ed. u. Elis. Bütsch.
In der mittleren Sengelen	862a	26.81	" einerf. W. Fleiner Wwe., anderf. G. F. Stein.
Auf dem obern Neßler	1101	48.78	" einerf. J. J. Eckert Erb, anderf. v. Roggenbach'sches Stammgut.
Auf der hintern Gutjuchert	1027	53.82	" einerf. J. Gg. Brüderlin, anderf. Gewannweg.

II. Gemarkung Weichs:
Lgb. Nr. 813, e. f. g. 99 Ar 69 qm Wiese im obern Lus, einerf. C. F. Krafft, anderf. J. Gg. Lenz, das Letztere in 4 Abteilungen.
Schopfheim, den 25. August 1896.
Das Bürgermeisteramt.
C. Grether.

Freiwillige Versteigerung.

Samstag, den 12. September, vorm. 9 Uhr (2633)
versteigere ich im Auftrage in der Rathhausehalle dahier:
1 Weinfäß,
2 Vogelbeden,
2 Schlitten,
eine Anzahl Blumenstöcke und Sonstiges.
Schopfheim, 11. Septbr. 1896.
Bogt, Polizeidiener.

Arbeitsnachweis-Anstalt Lörrach.

(Geschäftslokal: Palmstr. 18.)
Gebühren für Arbeitnehmer frei.
Die Gebühren der Arbeitgeber (für Auswärtige 50 Pfg.) sind bei Aufgabe der Gesuche zu entrichten.

Stellen finden:
1 Wirtschaftsköchin, Köchinnen in Privathäuser, Kindsmädchen, Zimmermädchen, Küche- und Dienstmädchen in Gast und Privathäuser hier und auswärts, mehrere Mädchen nach Basel, 1 tücht. Mädchen nach Genf, Zimmerleute, Bau- und Möbelschreiner, Glaser, ig. Küfer, 1 ja. Bäcker, Ziegler, Schuhmacher, Friseur, Steinbrecher, Melker, Dienst- und Verbednechte.

Stellen suchen:
1 Sattler, 1 tücht. Küfer, Schreiber, Ausläufer, Rutscher, Hausknechte.

Offene Lehrstellen:
für Metzger, Bäcker, Konditor, Gärtner, Glaser, Schuhmacher, Schlosser, Mechaniker- und Schmiedelehrlinge.

Prima mageren geräucherten **Speck (Handstücke)**, pro 1/2 Kilo 64 Pfg., (2250) reingelassenes Schweinefett, pro 1/2 Kilo 52 Pfg., alles von eigener Schlachtung.
Bei größeren Posten entsprechend billiger, versendet an Unbekannte gegen Nachnahme
W. Leins,
Wurst- und Fleischwarenfabrik,
Mannheim am Strohmart.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Wehr versteigert am nächsten Viehmarkt d. i. : **Dienstag, 15. September d. J., vormittags 11 Uhr** auf dem Rathhause zwei fette Farren, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. (2560)
Wehr, den 3. September 1896.
Das Bürgermeisteramt.
Ad. Trefzger.

Liegenschafts-Versteigerung.

Friedrich Greiner, Tagelöhner dahier läßt am **Mittwoch, den 16. September d. J., nachmittags 4 Uhr** auf dem Rathhause dahier folgendes Grundstück freiwillig gegen Barzahlung öffentlich versteigern: Lgb. Nr. 391. 28 Ar 53 qm Ackerland auf dem Rappe, neben Johann Friedrich Gräßlin und Ernst Friedrich Krafft. (2625)
Schopfheim, den 10. September 1896.
Das Bürgermeisteramt.

Billig zu verkaufen
eine größere Partie leere Fässer, 600 Ltr. haltend, bei 2524) **S. Kahn, Weinhandlung, St. Ludwig.**

Teppiche spottbillig!

à 3.75, 5.—, 10.—, 15.— bis 300 Mk. Pracht-Katalog gratis und franco. Gardinen, Portièren, Sopha-stoffreste unter Preis!
Teppich-Haus **Emil Lefèvre, Oranienstrasse 158.**
Grösstes Teppich-Spezial-Geschäft Berlins.

Aufruf!
Turnhallenbau in Wehr.

Das Komitee für den Turnhallen-Bau in Wehr richtet hiemit an die geehrte hiesige Einwohnerschaft, sowie an auswärtige Gönner die freundlichste und dringende Bitte, es möchten dieselben zur Beschaffung der fehlenden Baugelber gütigst beitragen helfen. Dies kann geschehen teils durch die Zeichnung in die Sammellisten, teils durch Abgabe von baren Beiträgen an die betreffenden Sammler.
Ueberdies sind zum Empfang von Gaben jederzeit gerne bereit die Sammelstellen:
Ad. Ergelet, Buchbinder, Gg. Kerner, prakt. Arzt, Berthold Trefzger, Kaufmann.
Die kleinsten Beiträge sind willkommen, die größten noch mehr.
Das Komitee für den Turnhallen-Bau in Wehr.

Danksagung.

Se. Kgl. Hoh. Großherzog Friedrich, für das Wohl Aller gleichmäßig besorgt und auch die schlichte Arbeit der im Schweige ihres Angesichts ihr Brot essenden Unterthanen wohlwollend anerkennend, haben allergnädigst geruht, den unterzeichneten Arbeitern der **Spinnerei und Weberei Steinen**, Filiale Maulburg, bezw. der **Papierfabrik von R. Thurneisen** die für diesen Zweck gestiftete Medaille zu verleihen, die uns letzten Montag unter Anwesenheit der Ortsbehörde und des Herrn Ortsgeistlichen durch Herrn Oberamtmann Dr. Niefer unter gültiger Ansprache überreicht wurde. Wir fühlen uns veranlaßt, auf diesem Wege unsern allergnädigsten Landesherrn unsern unterthänigsten Dank darzubringen und ihm aufs Neue Treue und Ergebenheit zu geloben. Dank auch dem Herrn **Regierungsvertreter** für seine freundlichen Worte, sowie den **Einwohnern Maulburg's** für die uns an unserm Ehrentage bewiesene freundliche Teilnahme. Herzlichen, innigen Dank aber auch der verehrlichen Gesellschaft **Spinnerei und Weberei Steinen**, sowie Herrn Fabrikanten **Rudolf Thurneisen**, die uns durch ein namhaftes Geldgeschenk und eine solenne Bewirtung ihr Wohlwollen ausdrückten.

Gottes Segen über unser erhabenes Fürstentum! Heil und Segen der Gemeinde Maulburg und der heimischen Industrie!
Maulburg, den 9. September 1896.
Namen der Dekorierten:
Johannes Oswald; Anton Dichtig; Friedrich Grether; Seb. Glockner; Friedrich Kiefer; Gg. Kuttler; Jak. Schneider; Caspar Reif; Reinhard Henke; Friedrich Währer; Dominikus Baumgartner; Rudolf Hammig, sämtliche in der **Weberei Maulburg** beschäftigt.
Jakob Fridt, in der Papierfabrik von R. Thurneisen in Maulburg.

Danksagung.

Für das anlässlich unseres gestrigen Ehrentages uns aufs Neue bezeugte Wohlwollen, für die reiche Geldspende, sowie für die uns und unsern Mitarbeitern zu Teil gewordene Bewirtung in der Wirtschaft zum „Värenfels“, sprechen wir hiemit im Namen der ganzen Arbeiterschaft, unserm geehrten Chef Herrn **Hans Herosé** öffentlich, wärmsten herzlichsten Dank aus.
Die Dekorierten der Firma **F. Herosé & Cie., Wehr.**
Wehr, den 9. September 1896.

Kurhaus Schweigmatt.

Am Sonntag, den 20. September, 1 Uhr

Letztes Mittagessen

(Table d'hôte)

in diesem Jahre, das Gedech zu Mark 2.50.

Von nachmittags halb 4 Uhr an:

Tanz-Belustigung.

Lusttragende aus Nah und Fern sind freundlich eingeladen mit dem Bemerkten, daß diese Vergnügung den Abschluß heuriger Saison bildet.

Das Essen für die Lieferanten fällt, in Anbetracht der in diesem Jahre so vielen stattgehabten festlichen Anlässen, für dieses Mal aus. Diejenigen unserer werthen Lieferanten, welche an der einen oder andern der obengenannten zwei Veranstaltungen Teil nehmen wollen, sind hiezu freundlichst eingeladen.

Die Wirtschaftslokalitäten im Nebengebäude bleiben bis auf Weiteres für Tagesgäste noch offen.

Arnold Wehlin Witwe,
in Firma Gg. Wehlin.

Wie wir gesehen, ist aus unseren Gruben bei der **Zungenauer Wiesenbrücke** sowohl wie im **Rehler** ohne uns zu fragen oder zu bezahlen, **Lehm und Lette** geholt worden. Wir erlauben die Betreffenden sich mit uns abzufinden, ansonst wird Anzeige bei der Gendarmerie wegen Diebstahls erstattet werden.

Schopfheim, den 11. September 1896.

Bartlin Sutter & Cie.

Das Betreten unserer Gruben und der betreffenden Grundstücke ist Jedermann verboten.

Benj. Müller, Zahntechniker, Schopfheim

empfehlend sich zur Anfertigung künstlicher Gebisse, sowie einzelner Zähne, nach neuesten Systemen und ist jeden Tag zu treffen. — Preise billigst.

Empfehle mein Lager in (2609)

Baumaterialien jeder Art.

Kohlen.

T-Träger, Radreifen, Stab- und Formeisen. — Schwedisch Nagelisen. — Gussstab. — Hauerstab. — Griffstahl. — Schwarzblech und galvanisierten Röhren.

Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen, Göpel

sowie alle sonstigen landwirtschaftl. Maschinen von Sch. Lanz, Mannheim, zu billigsten Preisen.

Fritz Brüderlin, Eisenbahnstraße.

Am 9. September

blieb in unterzeichneter Wirtschaft ein **Geldbeutel mit Inhalt** liegen. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen dabeilbit in Empfang nehmen.
Schopfheim, 11. Septbr. 1896.
Gasth. z. Bahnhof.

Zu vermieten

Eine **Wohnung** in schöner Lage, bestehend aus 3 Zimmern im II. Stock, Küche, Laube und Keller, sowie Gartenanteil. Beziehbare sofort oder auf 1. Oktober. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieses Blattes. (2618)

Neues Straßburger

Sauerkraut

und ächte (2595)

Frankfurterle

sind fortwährend zu haben bei **Chr. Luz, Metzger.**

Mädchen können, das (2596)

Weißnähen, Kleidermachen und Flicker

erlernen per Monat 30 Pfg. bei **Frau Kiefer, Hauptstr. 58**

Gesucht

wird auf sofort ein braves (2622)

Kindsmädchen

das etwas Nähen kann, ferner eine zuverlässige gewandte

Kellnerin.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl. (2631)

Ein zuverlässiger

Knecht

zu zwei Pferden wird gesucht auf 14. Oktober, könnte jedoch auch schon früher eintreten bei **Reinhard Flum z. Krone** in **Wichs.**

Kinderwagen

und feine (359)

Korbwaren

billigst bei **G. Bühler, Wehr.**

Schweizerkäse

schöngelochte fette, in Laiben von 60 bis 90 Pfd. à 60 und 55 Pfg. Ebenso fette, aber zuviel gelochte (getriebene oder Herbskäse) à 52 und à 50 Pfg. empfiehlt so lange Vorrat per Nachnahme. Gebe zur Probe auch halbe Laibe ab. (2598)

Limburgerkäse billigste Tagespreise. **G. W. Schmid, Käsegesch.** in **Saulgau (Württbg.)**

Limburger Käse

reif, haltbar, gelbschnittig, zu 19 Mk. per Str. versendet in Kisten von 70 bis 100 Pfund gegen Nachnahme oder Vorauszahlung **A. Gildenstein, Holzkirchen (Oberbayern).**

Beste u. billigste Bezugsquelle

für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden jollfrei, gegen Nachn. (Geb. belieb. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: Halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr sämftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen v. mindestens 75 Mt. 50 Mt. ab. Nichtgefordertes bereith. zurückgenommen.
Peeher & Co. in Herford in Westfalen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen hierb schmerzhaft mit, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe G tin, Schwester, Tante und Schwägerin

Magdalena Glatt, geb. Reichert,

nach kurzer Krankheit heute morgen im Alter von 67 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Schweigmatt, den 11. September 1896.
Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 2 Uhr Dies statt besonderer Anzeige.

Harmoniemusik Schopfheim Einladung.

Unsere passiven Mitglieder werden auf Samstag Abend außerordentlichen Versammlung eingeladen. Tagesordnung: Ausflug betr. — Widmung betr. Zahlreiches Erscheinen wünscht **Der Vorstand**

Augenarzt Dr. A. Lot

(Basel), ist zurückgekehrt.

Lörrach: Montag u. Donnerstag 9—12
Grabenstraße 21.

Ernst Sutter

Weinhandlung (1600)

in Schopfheim

empfehlend sein gut ausgestattetes Lager sowohl in billigen als auch feinen **Rebenweinen** auf's Beste:

Kaiserstähler von 30 bis 70 Pfg. per Liter,

Markgräfler „ 35 „ 120 „ „ „

Rotweine „ 70 „ 130 „ „ „

Kognak, Kirsch, Treber, Trusen, verschiedene

Liköre zu anerkannt billigen Preisen.

— 5 Lagerkeller in Schopfheim und Müllheim.

Tüchtige Weber und Web

innen erhalten bei hoher Lohn dauernde Beschäftigung bei

Conrad's Nachfolger, Lörrach

Falzziegel, roh und glasiert, zu Format Ludowici

Verblendsteine, rot und gelb, Altisch passend, I., II. und III. Sorte,

Hohlsteine in allen Größen, **Handbadsteine**, **Hochfeuerfeste Chamotte-Steine** in allen Größen und jeder Größe und Röhren, **Soden- und Wandplatten** in allen Farben

Kachelöfen, gewöhnliche und feinste, in allen Größen und jeder Form, für jede Feuerung, auch für

und Elektrizität.

Heizkörperverkleidungen.

Neues System Luftheizungen mit gefeuchter Luft für Bauen, Schulen, Kirchen

mit glasierten Platten, von a bis z

„ „ **Baköfen** mit glasierten Platten, von a bis z

Für Güte der Fabrikate, sowie für meistermäßige Ausführung unserer Arbeiten geben wir jede gewünschte Garantie und empfehlen mit aller Hochachtung

Bartlin Sutter & Co., Schopfheim und B.

Mechan. Thonwaren- und Ofenfabrik.

Zugewandte und weibliche Arbeiter finden bei uns dauernde Beschäftigung.

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pfg. an, **Goldtapeten** von 20 Pfg. an, in den schönsten u. neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko. **Gebrüder Ziegler, Linneburg**

Tapeten. Wir versenden zu den bekanntesten billigen, zum Teil heute wiederum ganz bedeutend ermäßigten Preisen, **Naturell-, Gold-, Glanztapeten** in den schönsten Mustern, nur schwerer zu pieren und gutem Druck.

Ziegler & Jansen in Selsenkirchen. Jedermann kann sich von außergewöhnlichen Billigkeit Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten auf Wunsch überallhin franko versenden

Stellung

Niederlage bei **Rud. Vogel** in **Hausen-Raitzbach.** (1137)

Druck und Verlag der Buchdruckerei G. Reith in Schopfheim i. B.